



CORONA FEGT DIE
SCHULE
LEER
Woche 2

Hallo, da bin ich wieder. Eine Woche „Corona-Extra-Ferien“ ist schon vorbei. Aber irgendwie waren das keine Ferien, nicht wahr. Es war anders, stimmt's?

Du hast die Aufgaben und das Lernmaterial über den PC oder vielleicht auch übers Handy bekommen. Wie war das denn eigentlich so? Und hat alles gut geklappt? Erzähl mal/ oder male etwas dazu

Vieles war anders als sonst. Du konntest dich nicht mit deinen Freunden oder mit deine Oma treffen, die Spielplätze waren plötzlich zu , schreib mal 5 Dinge auf, die in dieser Woche ganz anders waren als sonst.
(Wenn du in der ersten oder 2. Klasse bist, dürfen dir deine Eltern natürlich helfen)

1.

2.

3.

4.

5.

Vielleicht hast du dir auch um manche Sachen ein wenig Sorgen gemacht. Zum Glück habe ich dir diesmal ein kleines Sorgenfresserchen mitgebracht



Wenn dir also über irgendwas Gedanken oder Sorgen machst, füttere das Sorgenfresserchen damit. Schreibe oder male deine Sorge auf seinen dicken Bauch. Und dann Reißverschluss zu. Geht nicht? Dann papp einfach ein Pflaster drüber. Soll das Sorgenfresserchen sich doch drum kümmern!!!!

Gibt es eigentlich auch Dinge, die du besser findest als sonst? Macht ihr mit der Familie Dachen zusammen, die ihr sonst nur selten macht?

Keine Schule, da könnte man doch auf den Spielplatz oder in den Zoo gehen, aber dummerweise hat alles zu.

Trotzdem werde ich dich heute in den Zoo entführen und zwar mit der Geschichte: Grünfrosch im Zoo. Wie du weißt, schreibe ich Kindergeschichten, ich habe auch das Buch: „Hol das Wintermützchen vor“ geschrieben, das jede Klasse bekommen hat. Hier kommt jetzt eine meiner Zoo-Geschichten, nämlich „Grünfrosch im Zoo“. Du darfst den Frosch durch den ganzen Zoo begleiten und gemeinsam mit ihm die Tiere bestaunen.

Hier kommt die Geschichte:

Der Frosch im Zoo

An einem schönen Sonntagmorgen machte sich der Frosch auf den Weg zum Zoo, denn da sollte es viele Tiere geben, so hatte er gehört. Er musste immer nur den Schildern folgen auf denen so ein komisches Zeichen gemalt war mit zwei Ringen hintendran: ZOO. Also hüpfte er durch die Stadt und folgte den Schildern.

Bald sah er eine Schlange. Also keine Tierschlange, sondern eine Menschenschlange. Das war der Eingang vom Zoo-oho! Der Frosch konnte gar nicht verstehen,

wieso die Leute hier so lange warteten, wahrscheinlich weil sie einfach so groß waren, dass sie nicht unter dem Tor durchhupfen konnten so wie er.

Zuerst sah er einen Haufen großer Vögel, die einen Höllenlärm veranstalteten. Sie waren alle rosa angestrichen und hatten nur ein Bein und ihre Schnäbel waren ziemlich krumm. Was seid denn ihr für seltsame Käuze und warum seid ihr rosa gestrichen. „Wir sind Flamingos“, sagte einer der Einbeinigen hoheitsvoll und wir sind nicht rosa gestrichen, wir fressen Karotin, das gibt eine gesunde Federfarbe“ Sprach's- fuhr plötzlich aus dem Nichts ein zweites Bein aus und stelzte davon.

Dann gab's da so Tiere, die brüllten, dass sich er Frosch die Ohren zuhalten musste. Es waren gelbe, zu Riesen mutierte Katzen. Manche von ihnen scheinen einen Friseurbesuch dringend nötig zu haben, rund um den Kopf hatten sie Haare. Die meisten lagen ziemlich faul herum und gähnten - als der Frosch ihre riesigen Zähne sah, hüpfte er schnell weiter.

Dann kamen Tiere, die waren richtig gut drauf. Sie hangelten an Seilen rum, schnitten Grimassen, schaukelten oder machten irgendwelche waghalsigen Kletterübungen- ja sie hielten sich sogar mit ihren Schwänzen an Ästen fest. Einer saß auf nem Pappkarton und hatte so ein gelbes krummes Ding in der Hand, das wie ein Mond aussah. Plötzlich zog er dem Mond die Haut ab und begann ihn zu verspeisen. „Was glotzt du so blöd?“, quasselte er den Frosch an „haste noch nie nen Affen mit der Banane gsehen“ Er schüttelte den Kopf.

„Kannste dich denn mit dem Schwanz an nen Ast hängen?“

Was für ne blöde Frage! Hatte ein Frosch vielleicht nen Schwanz?

„Als ich noch Kaulquappe war, konnte ich das!“

Der Affe verschluckte sich schier an seiner Banane.

„Waaaaaaaaaaaaaas???? Du hast als Kaulquappe im Baum gehangen?“

„Ne hab ich nicht, Hätt ich aber können, wenn ich gewollt hätt“, quakte der Frosch und hüpfte davon.

Grünfrosch staunte, denn er stellte fest, es gab ne ganze Menge Affen im Zoo. Riesige mit langen roten Zottelhaaren und breiten Gesichtern, die in den Bäumen hingen wie große rote Gespenster. ; manche hatten blaue oder rote Popos, hielten winzige Affenbabys im Arm und hüpfen über einen Berg aus Steinen. Andere sahen groß und gefährlich aus, sie hatten böse Gesichter, trommelten sich auf die Brust und zeigten ihre Muckis. Und dann gab's noch ne Sorte, die frei rumrannte und Kleider anhatte- ach Quatsch, das waren ja die Menschen.

Dann traf der Frosch schon wieder große Katzen. Die hatten keine Haare rund um den Kopf rum. Dafür hat ihnen aber irgendjemand jede Menge Streifen aufgemalt. Ich glaube das waren Zebras. Weil, Zebras haben Streifen, das wusste er deshalb, weil's in der Stadt so viele Zebrastreifen gab. Aber die Zebras hier, die waren nicht schwarz-weiß sondern schwarz-orange. Aber gestunken haben sie wie die Pest, deshalb hat der Frosch gesehen, dass er weiterkam.

So gelangte er ans Wasser, da schwammen glänzende Tiere drin mit Schnurbärten. Ein Mann hat ihnen Bälle hingeworfen, das war der gute Wärter Matti mit dem großen Herz für kleine Tiere aber anstatt, dass die

Viecher miteinander Ball gespielt hätten, warfen sie Matti die Bälle jedes Mal zurück. Schließlich war's selbst dem gutmütigen Matti zu dumm. Er hat gedacht, wenn die nicht mit Bällen spielen, können sie mich gerne haben. Zufällig hatte er noch nen Eimer mit Fischen dabei, den hat er ins Wasser gekippt. Das war den Viechern lieber als die Bälle. Sie kamen angesaust und haben die Fische ratzeputz aufgefressen.

Nebendran war noch so ein Schwimmbecken, da trippelten lauter Vögel rum, die sich als Kellner verkleidet hatten. Die schienen sich alle nicht so richtig ins Wasser zu trauen. Standen da am Rand, wackelten mit den Flügelstutzen und schienen sich über was furchtbar wichtiges zu unterhalten, wahrscheinlich darüber dass sie wasserscheu waren. Den Frosch jedenfalls machte das kühle Nass an; er machte nen Riesensatz und Platsch- war er drin. Und plitsch plitsch plitsch sprangen die Vögel hinterdrein. Plötzlich schienen ihre harmlosen Schnäbel groß und gefährlich und so hüpfte der Frosch - platsch- wieder an Land.

Als nächstes kam so'n Riesenhaus, da waren Fische draufgemalt. Fische sah der Frosch das ganze Jahr, deswegen brauchte er sie sich nicht im Zoo anzuglotzen. Also weiterhupfen, zwischendurch mal über nen Teich hüpfen von Seerosenblatt zu Seerosenblatt, ein paar Kumpels guten Tag sagen und dann wieder ab.

Die nächsten Tiere, die er sah, das war einfach der Oberhammer. Hatten Riesenbeine, nichts als Beine, aber als er hochschaute, ging's weiter, dann kam erstmal der Körper und dann kam der Hals. So'n Hals Leute- so was habt ihr noch net gesehen: Ging fast bis

in den Himmel. Irgendwo da oben in den Wolken war der Kopf. Die Viecher konnten die allerobersten Blätter aus den Bäumen zupfen ohne sich zu recken oder auf die Zehenspitzen zu stellen.

„Wer seid ihr denn, ihr da oben?“ rief der Frosch von ganz ganz unten. Die Viecher wickelten ihre langen Zungen um knusprige grüne Blätter und kauten genüsslich darauf herum, ohne den Frosch zu beachten.

„E war stinksauer.“ Arrogante Riesenhalsviecher da oben!“ murmelte er vor sich hin.

„Nicht ärgern“ sagte ein kleiner Spatz, die hören dich nicht, die wohnen auf ner ganz anderen Etage, die Giraffen“

„Gier-Affen- aber Affen sehen doch ganz anders aus.“ Aber der Spatz war schon davongeflogen.

Als nächstes kamen die freundlichen grauen Riesen. Sie hatten keine langen Hälse, aber dafür dicke runde Bäuche. Und die Ohren-sowas habt ihr noch net gesehen- Wedel-Ohren so groß wie Sonnenschirme. Seltsamerweise hatten die Riesentiere vorne und hinten nen Schwanz. Hinten hatten sie nen kleinen Schwanz und vorne nen ganz großen, der aussah wie ne krumpelige graue Schlange, den schwenkten sie dauernd hin und her oder machten sonst irgendwelche abenteuerlichen Bewegungen damit. Ganz vorne auf dem Schwanz saß ne kleine Steckdose, die steckten sie überall rein.

Und weil die grauen Riesen den Frosch so freundlich ansahen, sprach er sie an „Ihr seid ja interessante Grauriesen“

Sofort kamen zwei der grauen Tiere näher. Wir sind die Elefanten. Genauer gesagt sind wir beide die eleganten Elefantentanten und wer bist du?“

„Ich bin ein Frosch, genauer gesagt ein gemeiner Grasfrosch“

„Oh, du bist gemein!“, staunten die Elefantentanten

„Ich hab noch nie nen gemeinen Frosch gesehen!“

Und ehe sich's der Frosch versah, war die Steckdose auch schon da und saugte ihn an wie ein Staubsauger.

„Auweia, jetzt hat mein letztes Stündlein geschlagen“, dachte der Frosch.

Aber die beiden Elefantentanten betrachteten ihn nur neugierig und setzten ihn wieder auf den Boden.

„Bevor du dich aus dem Staub machst, müssen wir dich saubermachen. Du bist ganz staubig“, sagte die eine Elefantentante.

„Kein Problem, wir haben ne Dusche dabei!“ sagte die andere und schon wurde aus dem

Steckdosenstaubsauger eine riesige Dusche. Vor

Begeisterung quakend hüpfte der Frosch unter der Dusche herum.

„Vielen Dank ihr Tante, dann will ich mal weiterhupsen“ und schwupp hüpfte er davon.

Mit einem Riesensatz landete er genau vor einem

Tümpel. Zwei Riesenfroschaugen glotzen ihn an.

Hintendran trieb ein Baumstamm

„Boah“ bist du ein Großfrosch, staunte der Grünfrosch.

In diesem Moment schoss der vermeintliche Frosch aus dem Wasser.

„Halt die Kappe sonst ergeht es dir schlecht“ sagte des Tier.

Es war kein Frosch, es war ein grüner Baumstamm mit einem riesigen spitzen Maul vorne dran und aus dem Maul ragten jede Menge langer nadelspitzer Zähne!

Entsetzt suchte unser armer Grünfrosch das Weite.

Wieder landete er genau vor einem trüben Teich. Wieder glotzen ihn zwei Riesenaugen an. Das Vieh, das ihm entgegenblickte, schien ein riesiger, grauverblasster faltiger Breitmaulfrosch zu sein.

Lange glotzte der Frosch ihn an, ohne was zu sagen. Der Schrecken mit dem Riesen-Maul-Tier steckte ihm noch in allen Schenkeln.

Ganz langsam öffnete sich das faltige graue Maul, bis es so groß war wie ein Garagentor.

„Was gaffst du so“ fragte der graue Breitmaulfrosch mit tiefer, brummiger Stimme. „Kann man hier nicht mal in Ruhe baden?“

Beleidigt hüpfte der Grünfrosch davon. Weg vom Teich. Dahinten war schon der Ausgang zu erkennen und die saftige grüne Wiese mit den rosa gestrichenen Vögeln. Es war Zeit, zum Gartenteich zurückzukehren und seinen Kumpels von den spannenden Erlebnissen zu erzählen.

Ein roter spitzer Schnabel ergriff ihn.

„Hmm-ein Frosch- welch leckerer Sonntagshappen“, hörte der Frosch ihn noch sagen, bevor er im tiefen schwarzen Schlund des Storches verschwand.

Nein, nein, nein, so traurig lasse ich das nicht enden. Das ist der Erwachsenenschluss. Für Kinder geht's noch weiter:

Im Bauch des Storches war es trübe und unheimlich. Er hörte die wispernden Stimmen von Schnecken,

Würmern und Käfern. Plötzlich ein vertrautes Quaken.
Bodo Bohnenfrosch!

„Hallo Bodo, jetzt hat's uns also beide erwischt.

Trauriges Ende hier in so nem schwarzen
Storchenbauch“ jammerte Grünfrosch.

„Keine Angst“ quakte Bodo. „Da wo's nen Vordereingang
gibt, da gibt's auch nen Hinterausgang. Und wenn wir
erst mal wieder draußen sind, dann hüpfen wir ab in
unsern Teich. Denn vom Zoo hab ich jetzt erst mal
meine Klappe gestrichen voll.“

Der Frosch ist ein bisschen dumm, er kennt die Tiere
nicht, aber du kennst sie ganz bestimmt. Schreibe auf,
welche Tiere der Frosch bei seinem Zoobesuch trifft.
Wenn du Lust hast, kannst du sie auch gerne malen, ich
freue mich sehr, wenn du mir deine Bilder auf
ursula@eu-woersdoerfer.de schickst. Vielleicht können
wir auch das ein oder andere Bild auf der Schul-
homepage veröffentlichen, natürlich nur, wenn es dir
recht ist.

Hast du Lust, an deinem Tagebuch zu schreiben. Ich
habe wieder eine neue Seite entworfen, die kannst du
dir für jeden Tag der Woche ausdrucken und ausfüllen.
Natürlich darfst du auch drauf malen und Sticker
reinkleben, ist ja deins.

EIN ELFCHEN

Kennst du Elfchen?

Es sind Mini-Gedichte aus elf Wörtern

Beispiel: Frühling

eins

eins zwei

eins zwei drei

eins zwei drei vier

eins

Osterglocken

leuchten gelb

und läuten leise

kannst du sie hören

Frühling

Woran merkst du, dass der Frühling kommt? Ist dieser Frühling für dich anders als sonst?

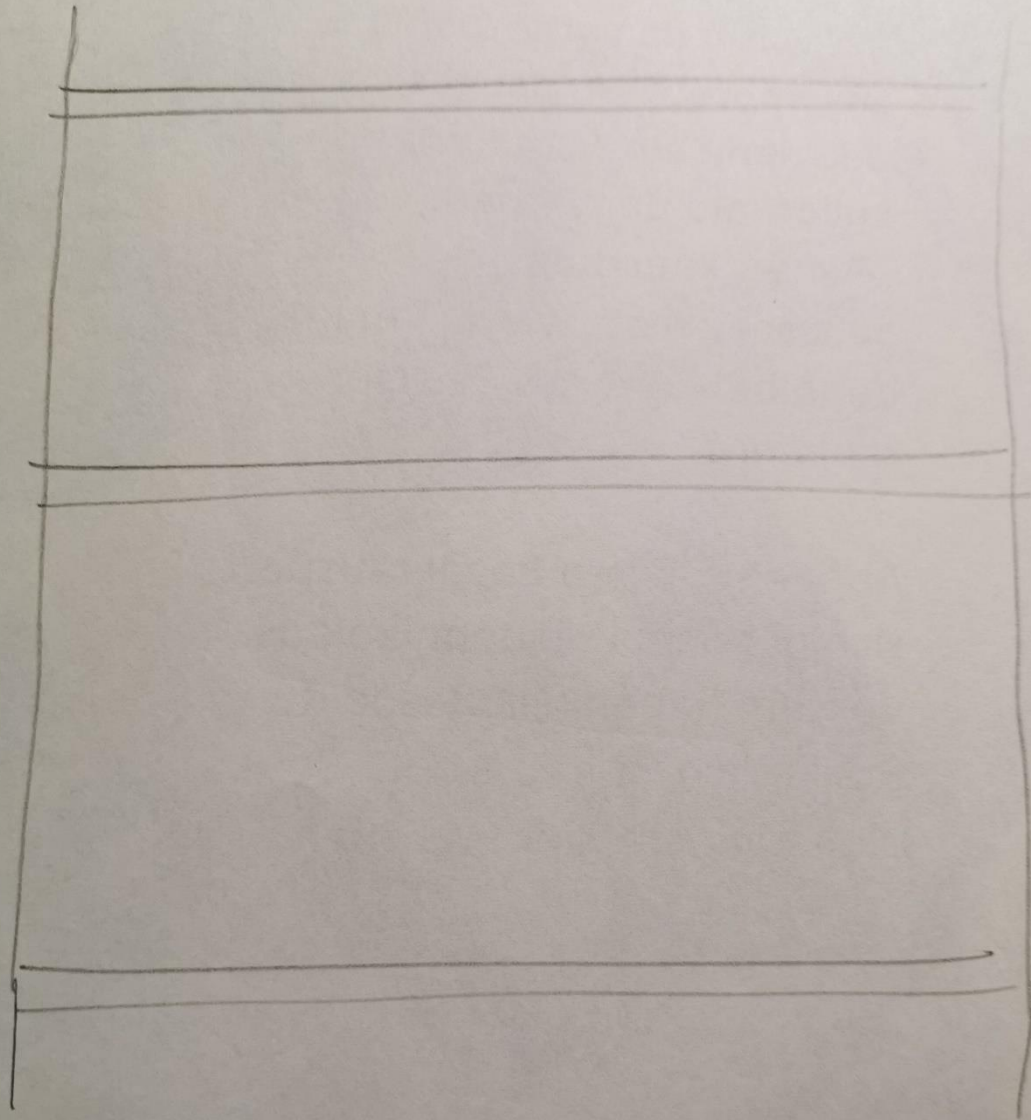
Schreibe dein eigenes Elfchen über den Frühling. und male ein schönes Bild dazu

EINKAUFEN GEHEN

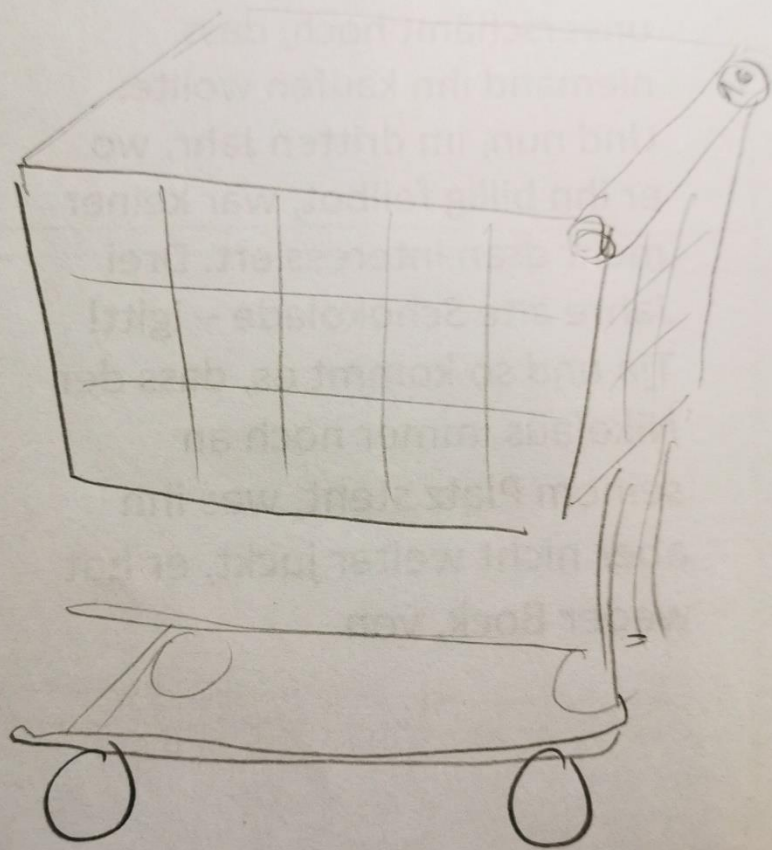
Einkaufen gehen ist ganz anders wie sonst. Viele Geschäfte haben zu. Aber Lebensmittel kann man einkaufen. Bestimmt kauft die Mama oder dein Papa ein paar Vorräte für die Woche. Vielleicht hast du beim Einkaufen auch etwas Besonderes erlebt, das du aufschreiben möchtest.

Diese Geschäfte haben zu

Diese Geschäfte haben auf



Oh-Regale leer? Fülle sie
schnell wieder auf!



Heute darfst DU einkaufen, Fülle den Einkaufswagen mit Dingen, die du gerne kaufen möchtest. (Unten ist auch noch Platz 😊)

So, ich hoffe, der zweite Teil des Corona-Tagebuchs hat dir gefallen und du hast ein paar Sachen gefunden, die dir Spaß machen. Also, viel Spaß beim Malen, Schreiben, Basteln, Kleben. Du wirst sehen, dein Tagebuch wächst und gedeiht! Und denke dran, wenn dir mal die Decke auf den Kopf fällt: Es gibt ja ein Sorgenfresserchen, füttere es mit deiner Langeweile, soll es sie doch auffressen!